

Verden. Für Menschen mit Beeinträchtigungen und ihre Angehörigen gibt es zahlreiche Anlaufstellen, mit der sogenannten „Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung“ ist in der Stadt Verden ein neues Angebot dazugekommen. Die Mitglieder des Vereins sind Anbieter von Leistungen sowie Träger der Behindertenhilfe, die Awo und weitere Institutionen. „Anspruch des neuen Angebots ist eine Beratung unabhängig von Kostenträgern und sonstigen Institutionen“, betont Christine Kamphues, die gemeinsam mit ihrer Kollegin Annett-Christin Brandt die Beratungsstelle leitet und ihre Dienste unentgeltlich anbietet.

Die „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ ist ein neues Beratungsangebot für Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohte Menschen. Es arbeitet nach dem Prinzip „Eine für alle“. Das bedeutet: Die Nutzer können sich mit allen Anfra-

„Wir wollen wohnortnah informieren, welche Möglichkeiten es gibt.“

Christine Kamphues von der Beratungsstelle

gen an ihre Beratungsangebote vor Ort wenden. Es kommt dabei nicht darauf an, welche Teilhabebeeinträchtigung der oder die Betroffene hat. Jede Ansprechpartnerin sei für alle Anfragen und für alle Beeinträchtigungsformen kompetent.

Grundlage der unabhängigen Beratung ist laut Kamphues das Ziel, dass Menschen mit besonderem Förderbedarf möglichst ohne Einschränkung am gesellschaftlichen Leben teilhaben sollen. „Wir wollen sie wohnortnah informieren, welche Möglichkeiten der Teilhabe es gibt“, ergänzt Brandt. Beispielsweise könne es in der Beratung um einen Jugendlichen gehen, der bei seinen Eltern ausziehen wolle. „Wir beraten ihn oder sie dann, welche Möglichkeiten der Pflege es gibt, wer die Kosten übernimmt und vieles mehr“, erzählt Christine Kamphues. Bisher gebe es eine große Bandbreite an Ratsuchenden.

Das Ziel, so steht es im Gesetz, ist die „Stärkung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Menschen“. Deswegen zeichnet sich die unabhängige Teilhabeberatung durch zwei Besonderheiten aus: Zum einen ist sie unabhängig, die Beraterinnen sind nieman-



Hereinspaziert: Annett-Christin Brandt und Christine Kamphues (von links) freuen sich auf Ratsuchende.

FOTO: KARSTEN KLAMA

dem verpflichtet außer der Person, die sie beraten. Zum anderen findet die Beratung möglichst durch ebenfalls von Behinderung Betroffene statt.

Die Teilhabeberatung ist im neuen Sozialgesetzbuch beschrieben. Es handelt sich hierbei um ein Beratungsangebot, das Betroffene schon in Anspruch nehmen können, bevor sie Leistungen beantragen. Diese Beratung solle niedrigschwellig sein und unabhängig von Leistungsträgern und Leistungserbringern erfolgen, so die Expertinnen. Es findet ergänzend zu der Beratung der Rehabilitationsträger statt, die ihrerseits weiterhin Anlaufstel-

len zur Beratung vorhalten. Die Beratungsangebote werden von dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aus Bundesmitteln – vorerst – bis zum 31. Dezember 2022 gefördert. „Wir gehen davon aus, dass die Befristung aufgehoben wird“, zeigen sich die Beraterinnen optimistisch.

Ziel ist für sie vor allem, den Ratsuchenden einen Überblick über die vorhandenen Möglichkeiten zu geben. Außerdem unterstützen sie nach eigenen Angaben bei der Antragstellung. Gerade das Antragsverfahren für Leistungen sei kompliziert, viele Betroffene benötigten da Hilfestellung. „Wir wollen auch

erreichen, dass die Betroffenen selbst tätig werden, dabei geben wir Hilfestellung“, betont Kamphues. In der Stadt Verden sind die Beraterinnen bereits seit April aktiv, in den neuen Räumen, Untere Straße 30, seit Juni. „Das Angebot wird sehr gut angenommen, es hat sich herumgesprochen“, sagt Christine Kamphues. Um das Angebot jedoch noch bekannter zu machen, ist im September eine offizielle Eröffnungsfeier geplant. Die Beratungsstelle in Verden, Untere Straße 30, ist dienstags, 10 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung unter 04231/6620781 oder 01577/7204931 erreichbar.

Lotsen für die Kapitäne der Teilhabe

Neue Stelle soll Beratungsangebot für Menschen mit Behinderungen ergänzen

16.09.18



Vorsitzender Mirco Malke, Schirin Jaeger vom Vorstand, zweiter Vorsitzender Oliver Geweke, Heike Hansmann von der Kontaktstelle Selbsthilfe und Projektleiterin Christine Kamphues.

© Niemann

Verden - Eine gute Nachricht für Menschen mit Behinderungen: Mit der Eröffnung der EUTB-Beratungsstelle Teilhabeberatung Aller-Weser-Wümme, Untere Straße 30, in Verden, wird das bundesweit geförderte Projekt in der Allerstadt jetzt auch offiziell mit Leben gefüllt. EUTB steht für „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ und rückt die Rechte betroffener Menschen mit der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der UN und Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) verstärkt in den Fokus.

Menschen mit Behinderung, so der Anspruch, sollen selbstbestimmt Entscheidungen treffen und möglichst ohne Einschränkungen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Das Besondere dabei: Ratsuchende werden auch von Betroffenen beraten. Durch das so genannte „Peer Counselor“ werden Menschen mit ähnlichen

Lebenserfahrungen und Biografien als Peer Annett-Christin Brandt (Peer-Beraterin)-Berater eingesetzt.

„Die Beratung von Betroffenen ist eine Beratung auf Augenhöhe und sehr wichtig“, bestätigte Projektleiterin Christine Kamphues im Rahmen der Eröffnungsfeier. Sie eröffne für die Ratsuchenden einen anderen Blickwinkel als das bei der Beratung durch Nicht-Betroffenen der Fall sei. Kamphues betonte außerdem, dass sich die EUTB-Beratungsstelle nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zu den bereits vorhandenen Beratungsstellen verstehe und dass daher auch die Transparenz der Angebote eine große Rolle spiele. „Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der unvoreingenommenen und objektiven Beratung, die allein die Bedürfnisse und Möglichkeiten des betroffenen Menschen im Auge hat“, so Kamphues.



Volles Haus und viele Gratulanten zur Eröffnung der neuen Beratungsstelle.

Peer-Beraterin Annett-Christin Brandt verdeutlichte die Aussage mit einer Metapher: „Der jeweils Ratsuchende ist der Kapitän und wir als Berater sind die Lotsen.“ Diese wollten gezielt Orientierungs-, Planungs- und Entscheidungshilfen geben, vorhandene Strukturen

und Angebote dabei weiterentwickeln, vernetzen und falls erforderlich auch verbessern.

Ratsuchende können die offene Sprechstunde dienstags, von 10 bis 12 Uhr nutzen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Termine telefonisch oder per E-Mail zu vereinbaren (Telefon 04231/6620781; Mobil 01577/7204931, info@eutb-verden.de zu vereinbaren. Weitere Informationen finden sich auch im Internet unter www.teilhabeberatung.de. Darüber hinaus lädt die unabhängige Beratungseinrichtung am Freitag, 26. Oktober von 16 bis 18 Uhr alle Interessierten in die Räumlichkeiten in der Untere Straße ein.

Alle müssen an einem Strang ziehen

› Stelle für Teilhabeberatung Aller-Weser-Wümme in Verden eröffnet

VERDEN › In Verden wurde am Freitagvormittag die Teilhabeberatung Aller-Weser-Wümme in Anwesenheit zahlreicher Gäste offiziell eröffnet. Der Verein ist Träger der Beratungsstelle in der Untere Straße 30, die eine ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) für Menschen mit Behinderungen sowie für deren Angehörige kostenlos anbietet, ohne dass dabei Interessen von Dritten im Spiel sind.

EUTB macht sich stark, damit Menschen mit Behinderung selbstbestimmt Entscheidungen treffen und am Leben teilhaben können. Das Besondere dabei: Ratsuchende werden durch das so genannte „Peer Counselor“ auch von Menschen mit ähnlichen Lebenserfahrungen und Biografien beraten. Bei der Begrüßung ging zunächst der Vereinsvorsitzende, Mirco Malke, auf die Bedeutung der EUTB als unabhängige Beratungsstelle ein, die bereits sehr gut von Ratsuchenden frequentiert werde.

Projektleiterin Christine Kamphues und Peer-Beraterin Annett-Christin Brandt sprachen von einer Beratungspraxis im Sinne der Ratsuchenden, stellten Ziele und Aufgaben vor und gaben Beispiele ihrer bislang geleisteten Arbeit, gemäß dem



Das Team (v.l.): Mirco Malke (Vorsitzender), Elke Borkhoff, Kristina Henning, Shirin Jaeger (Vorstandsmitglieder), Oliver Geweke (2. Vorsitzender), Christine Kamphues (Projektleiterin) und Annett-Christin Brandt (Peer-Beraterin). Foto: Niemann

Motto „Eine für alle“. „Wir bieten Betroffenen und ihren Angehörigen ein offenes Ohr für ihre Fragen, Sorgen, Nöte und Ängste. Die Beratungsthemen sind vielfältig und umfassen alle Fragen rund um das Thema Teilhabe“, fasste Kamphues das Spektrum zusammen.

Ziel sei es, die Menschen darin zu unterstützen, selbstständig und selbstbestimmt leben und

handeln zu können. Vieles im Alltag sei kompliziert geworden, insbesondere auch für Menschen mit einer Behinderung. Insofern sei die Beratungsstelle eine gute Ergänzung bestehender Angebote. Entscheidend sei zudem, dass das regionale Netzwerk in dieser Hinsicht eng miteinander kooperiere und dabei ganz im Sinne der Menschen mit Behinderung handle. Alle müssten an einem Strang ziehen, so der

Tenor der Reden, der sich auch in den Grußworten von Sepideh Heydarpur (Koordinierungsstelle Inklusion, Integration und Prävention; Stadt Verden) Heike Hansmann (Kontaktstelle Selbsthilfegruppen) und Bernd Dannheisig (Fachdienstleiter Soziales; Landkreis Verden) wiederholte.

Ratsuchende können die offene Sprechstunde dienstags, in der

Zeit von 10 bis 12 Uhr, nutzen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Termine telefonisch unter Tel.: 04231/6620781, Mobil 01577-7204931 oder sowie per E-Mail info@eutb-verden.de zu vereinbaren. Weitere Informationen finden sich auch im Internet unter www.teilhabeberatung.de.

Christel Niemann

Gespräche auf Augenhöhe

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung eröffnet eigene Beratungsstelle

VERDEN ■ Der Bedarf ist groß – nun verfügt auch Verden über eine eigene Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) für Menschen mit verschiedensten Behinderungen. Träger der Einrichtung in der Unteren Straße 30 ist der Verein Teilhabeberatung Aller-Weser-Wümme. Menschen mit Behinderung sowie deren Angehörige können dort kostenlos nach Hilfe fragen. Außerdem ist eine Beratung in den eigenen vier Wänden möglich.

Seit Januar 2018 wird das durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) finanzierte Netzwerk von rund 500 Beratungsstellen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung aufgebaut. Neben Gesprächen mit dem Fachpersonal kommt außerdem der sogenannte „Peer Counseling“-Ansatz zur Anwendung: Das heißt, dass Menschen mit Behinderung oder auch deren Angehörige selbst zu Ansprechpersonen für andere Ratsuchende werden. Christin Kamphues, Leiterin der Verdener EUTB: „Dadurch sollen die Eigenverantwortung und Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderung gestärkt werden. Es findet eine Beratung auf Augenhöhe von Betroffenen für Betroffene statt.“ Das Besondere für die Ratsuchenden ist außerdem: Es handelt sich um eine unabhängige Einrichtung, die aufklärt und über jeweilige Rechte informiert.

Kamphues und ihre Kollegin Annett-Christin Brandt wissen, welche Stellen und Behörden im konkreten Fall zuständig sind. „Unser Angebot ist sicher eine deutliche Entlastung für Betroffene



Christin Kamphues (l.) und Annett-Christin Brandt haben ihr neues Büro in der EUTB-Beratungsstelle in der Unteren Straße bezogen. ■ Foto: Niemann

und deren Angehörige, zumal ihnen ihre persönliche Situation oft schon ausreichend große Probleme bereitet, sodass sie sich nicht noch um Zuständigkeitsfragen kümmern können“, betont Kamphues. „Beraten wird zu allen Fragen, wie beispielsweise auch der Teilhabe am Arbeitsleben oder zu Fragen der medizinischen Rehabilitation.“

Neben dem Kontakt zur Fachkraft wird besonderen Wert auf die Beratung durch Betroffene gelegt. Als sogenannte Peer-Beraterin ver-

fügt Annett-Christin Brandt über persönliche Erfahrungen. Das verleihe ihr eine Glaubwürdigkeit, die es Ratsuchenden zuweilen leichter mache, sich ihrem Gegenüber zu öffnen und die Probleme vorzubringen. „Dieser gegenseitige Austausch ist sehr wertvoll“, hat Kamphues beobachtet. Wir wollen helfen, so weit wie möglich selbstbestimmt leben zu können.“

Für September ist laut Kamphues eine offizielle Eröffnungsfeier der EUTB geplant. Außerdem wird es ab

Herbst in Abständen Informationsveranstaltungen und Vorträge geben.

Interessierte können ab sofort die offene Sprechstunde dienstags, von 10 bis 12 Uhr, nutzen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Termine zu vereinbaren unter der Telefonnummer 04231/6620781, mobil 0157/7204931, oder per E-Mail info@eutb-verden.de.

Weitere Informationen zu EUTB und Ratschläge für Interessierte gibt es im Internet unter www.teilhabeberatung.de. ■ nie